

Protokoll

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Fledder, Schölerberg (26)

am Mittwoch, 20. April 2016

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.15 Uhr

Ort: Gemeindesaal der Lutherkirche, Iburger Straße 73

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Ratsmitglied Herr Hus

von der Verwaltung: Herr Stadtrat Otte, Vorstand Städtebau, Umwelt, Ordnung

von der Stadtwerke
Osnabrück AG: Herr Otte, Verkehrsbetrieb

als Gast: Herr Busemann, Geschäftsführer Zoo Osnabrück

Protokollführung: Frau Hoffmann, Referat Strategische Steuerung und Rat

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Geplante Baumaßnahmen des Zoos
 - b) Verbesserung der Parksituation an der Miquelstraße
 - c) Aufwertung Spielplatz Kiebitzheide
 - d) Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Ameldungstraße
 - e) Verbesserung der Ampelschaltung Rosenplatz (stadtauswärts)
 - f) Aufstellen einer Hundestation in der Hanns-Braun-Straße
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
- 4 Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)
 - a) Am Huxmühlenbach: Ansiedlung eines neuen Möbelmarktes / Verkehrssituation
 - b) Hannoversche Straße - Linksabbieger Radverkehr in Höhe „Baumarkt Hornbach“
 - c) Sicherung der Kreuzung Iburger Straße - Miquelstraße – Hauswörmannsweg
 - d) Heckenwuchs im Gehwegbereich
 - e) Falschparker an der Voxtruper Straße
 - f) Bodenwerterhöhung im Sanierungsgebiet „Quartier Rosenplatz“

Herr Hus begrüßt ca. 25 Bürgerinnen und Bürger sowie das weitere anwesende Ratsmitglied - Herrn Niemann - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Otte verliest den Bericht aus den letzten Sitzungen am 16. September und 5. November 2015 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

1. Eine Bürgerin fragt nach dem aktuellen Sachstand zum Thema „**Am Huxmühlenbach: Lärmbelastungen u. a.**“, da die Anwohner schon seit Jahren hierdurch beeinträchtigt würden.

Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll:

Die Baugenehmigung für die Errichtung einer Lärmschutzwand vor einer Halle (auf dem Gelände der Spedition) wurde mit Bescheid vom 23.11.2015 erteilt. Die Ortsbesichtigung am 28.04.2016 ergab, dass mit dem Bau der Lärmschutzwand noch nicht begonnen wurde.

Die im letzten Bürgerforum angekündigte Deckensanierung der Straße Am Huxmühlenbach wird voraussichtlich im Sommer 2016 durchgeführt. Der entsprechende Straßenabschnitt wurde bereits markiert. Die Ausführung hat sich verzögert, da erst die Beendigung der Bauvorhaben und Straßenbauarbeiten in den angrenzenden Straßen abgewartet wurde und die Baustellen terminlich koordiniert werden.

2. Frau Budke erinnert an den Ortstermin zum Thema „**Verkehr An der Huxmühle**“ (Forderung Tempo-30-Gebot).

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Geplante Baumaßnahmen des Zoos

Frau Budke bittet im Namen des Runden Tisches Schölerberg um Vorstellung der Planung für die neue Tierwelt "Nordamerika".

Weiterhin wird dafür plädiert, den Schölerberg als Naherholungsgebiet zu schützen und ein Konzept für Wanderwege zu erstellen.

Herr Busemann informiert anhand einer Präsentation über die Planung für die neue Nordamerikalandchaft im Zoo Osnabrück. Im nordöstlichen Bereich des Zoos wird eine ca. 3,5 ha große Fläche mit veralteten Tiergehegen an moderne Zoostandards angepasst. Auch der Buchenwald wird in die Umgestaltung mit einbezogen und renoviert. Die Realisierung wird von einem Landschaftsarchitekten begleitet. Der Baubeginn ist in diesem Jahr und die neue Landschaft soll 2017 teilweise bzw. 2018 endgültig fertiggestellt sein.

Herr Hus dankt Herrn Busemann für die Vorstellung der Pläne.

Frau Budke führt aus, dass es bereits zwei Ortstermine mit dem Runden Tisch Schölerberg gegeben habe und dabei einige Anregungen vorgetragen wurden. Es werde befürchtet, dass der Baumbestand durch dieses Projekt dezimiert werde. Der Schölerberg solle als Naherholungsgebiet und Waldgebiet erhalten und geschützt werden. Weiterhin gebe es einige unschöne Ansichten, z. B. auf die Rückseiten von Gebäuden bzw. des Blockheizkraftwerks (BHKW). Dort werde eine weitere Begrünung an den Wegen gewünscht.

Herr Busemann berichtet, dass an den Funktionsgebäuden bzw. am Wirtschaftshof Bepflanzungen erfolgten, so dass die Gebäude von außen nicht einsehbar seien. Dennoch müssten diese Gelände erreichbar und befahrbar sein. Er betont, dass die Planungen für die Nordamerikalandchaft mit der unteren Naturschutzbehörde abgestimmt würden. Herr Busemann erläutert weiterhin, dass von einigen Bürgern kritisiert wurde, dass die Grünbepflanzung rund um das Takamanda-Gelände zu dürrtig sei. Der Zoo habe dort die Erstbepflanzung vorgenommen. Für die Unterhaltung sei nun der Osnabrücker ServiceBetrieb zuständig.

Frau Budke führt aus, dass gemäß der damaligen Planung am Takamanda-Gelände ein Sichtschutz mit einer Sichtachse errichtet werden sollte. Von Spaziergängern werde geäußert, dass der Sichtschutz zu gering sei. Daher habe sie den Osnabrücker ServiceBetrieb angesprochen, der aber auf den Zoo verwiesen habe. Auch das Gelände am BHKW bzw. der Lagerfläche sollte einen Sichtschutz erhalten. In der Nähe befindet sich der Parkplatz und für die Besucher des Zoos sei dies kein schöner Anblick.

Herr Busemann berichtet, dass diese Flächen auch eine gewisse Funktionalität hätten und auch gut erreichbar sein müssten. Er führt aus, dass das BHKW ein Bestandteil der Umstellung des Zoos auf regenerative Energie sei. Auch die angrenzende Kreisverwaltung, das Museum Natur+Umwelt sowie weitere Gebäude seien an die Anlage angebunden und werden mit Wärme versorgt, so dass deren CO₂-Ausstoß in großem Umfang reduziert werde.

Eine Bürgerin regt an, am Zoo eine Infotafel über das CO₂-Projekt aufzustellen.

Herr Hus bittet darum, dass sich der Osnabrücker ServiceBetrieb und der Zoo hinsichtlich der Ausgestaltung der Grünbereiche bzw. Wege miteinander in Verbindung setzen.

Herr Niemann führt aus, dass in erster Linie die gelagerten Materialien nicht immer ansehnlich für die Besucher seien und regt an, evtl. außerhalb des Zoogeländes einen Lagerplatz zu suchen.

Ein Bürger berichtet, dass auf einem Lagerplatz Isomaterial vom Wind weggeweht wurde.

Herr Busemann teilt mit, dass der Zoo prüfen werde, ob man ohne zusätzlichen Aufwand dort Verbesserungen schaffen könne.

Ein Bürger teilt mit, dass der Weg zum Zoo von der Verwaltung mit Schotter befestigt wurde. Ein Wegeabschnitt im hinteren Bereich, der an der Pferdewiese vorbeiführt, sollte ebenfalls befestigt werden.

Herr Niemann weist darauf hin, dass es sich um einen wassergebundenen Weg handelt.

Herr Otte erläutert weiterhin die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebes: Im Schölerberg sind sowohl Waldwege vorhanden als auch wassergebundene Wege ausgebaut, deren Konstruktionsweise einerseits der örtlichen Situation am besten gerecht wird (Stadtwald). Auf der anderen Seite allerdings in der relativ kurzen Frost-Tauphase konstruktionsbedingt zu den beschriebenen harmlosen Einschränkungen führt. Daher erscheint dieser Kompromiss aus fachlicher Sicht nach Abwägung von möglichen Alternativen wie die nicht gewollte Asphaltierung durchaus vertretbar. Leider lassen sich durch Starkregenereignisse und sonstige Witterungseinflüsse gewisse Schäden wie Erosionen nicht vermeiden, die sukzessive im Rahmen der personellen und finanziellen Ressourcen vom OSB regelmäßig behoben werden. Der generelle Schutz des Schölerberges als Naherholungsgebiet ergibt sich u.a. aus der Ausweisung des Schölerberges als Erholungswald und Landschaftsschutzgebiet (siehe auch Flächennutzungsplan).

Herr Otte ergänzt, dass diese wassergebundenen Wege oft aufwändige Unterhaltungsmaßnahmen mit sich bringen würden, weil sie immer öfter durch Starkregen beschädigt würden. Das Budget für diese Unterhaltungsmaßnahmen sei aber begrenzt.

Ein Bürger berichtet, dass hinter dem Wirtschaftsgebäude bzw. der Gaststätte ein Wegeabschnitt teilweise steinig und holprig sei. Der Betreiber müsse dort ebenfalls entlang fahren. Der Weg sollte besser hergerichtet werden.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass an der Pferdekoppel ca. vor einem Jahr Bauarbeiten durchgeführt wurden und seitdem der Weg schadhaft sei. Er habe dies bereits über das EMSOS¹ gemeldet und eine Nachricht erhalten, dass die Schäden ausgebessert werden sollen. Weiterhin habe der Weg in Höhe Kinderhospital/Kinderkrippe einige Schadstellen, an denen nach Regenfällen große Pfützen stehen bleiben würden. Dieser Weg werde stark frequentiert.

Ein Bürger berichtet, dass aufgrund der topografischen Gegebenheiten am Schölerberg viele Wege ein Längsgefälle hätten und durch Regenfälle schnell ausgespült würden. In den ersten Monaten dieses Jahres gab es viele Niederschläge. Bei solcher Witterung könnten noch keine Ausbesserungsarbeiten durchgeführt werden.

2 b) Verbesserung der Parksituation an der Miquelstraße

Herr Bergmann schlägt Folgendes vor:

- Wiederaufstellung der Poller neben der Zufahrt zum Garagenhof Miquelstraße 11/13, da dort ein- und ausfahrende Fahrzeuge behindert werden.
- Das Tor am ehemaligen Schulhof Teutoburger Schule soll geöffnet werden, damit die Stellplätze auch von Anwohnern genutzt werden können.

Herr Otte trägt die Stellungnahmen der Verwaltung vor: Auf dem ehemaligen Schulhof der Teutoburger Schule ist ein Parkplatz errichtet worden. Hierbei handelt es sich um einen Schülerparkplatz für die künftige Außenstelle der Berufsbildenden Schulen Schölerberg (BBS). Mithin handelt es sich nicht um einen öffentlichen Parkplatz, der der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden kann. Eine außerschulische Nutzung durch die benachbarte Kirchengemeinde bei größeren Veranstaltungen ist hingegen nach Absprache mit der Stadt Osnabrück möglich.

Gemäß § 12 Abs. 3 Nr. 3 der Straßenverkehrsordnung (StVO) ist das Parken vor Grundstücksein- und ausfahrten verboten. Es gibt somit eine konkrete Regelung im Gesetzestext, die allgemeinverbindlich für sämtliche Grundstücksein- und ausfahrten gilt. Diese Regelung gilt somit auch für die Miquelstraße 11/13 und bedarf keiner weiteren Regelung oder Begrenzung durch Poller. Auch ist es in der Örtlichkeit als Ein- und Ausfahrt zu erkennen, so dass es sich um willentliches Fehlverhalten von Verkehrsteilnehmern handelt. In der Vergangenheit hat die Stadtverwaltung daraufhin an Beschwerdestellen Poller aufgestellt. Dies hat allerdings zu erheblichen Begehrlichkeiten und damit einhergehend zu einem hohen Verwaltungs- und Kostenaufwand geführt. Da die Regelungen für Grundstücksein- und ausfahrten jedoch bereits im Gesetz geregelt sind, werden Poller zur Sicherung grundsätzlich nicht mehr verwandt und für die o.g. Adresse nicht wieder aufgestellt.

Ein Bürger berichtet, dass die Ausfahrt oft zugeparkt werde.

Herr Otte bestätigt, dass diese Situation im Stadtgebiet leider oft vorkomme. Dennoch könnten nicht alle Grundstückseinfahrten in der Stadt mit Pollern abgesichert werden, da die Zahl

¹ Interaktives EreignisMeldeSystem der Stadt Osnabrück, siehe www.osnabrueck.de/emsos. Dort können über das Internet oder auch per Smartphone Anregungen und Missstände, z. B. demolierte Straßenschilder, Schlaglöcher usw. gemeldet werden. Das Servicecenter des Osnabrücker Service-Betriebes ist darüber hinaus telefonisch erreichbar unter (0541) 323-3300.

solcher Einfahrten bei ca. 80.000 Grundstücken in der Stadt sicherlich im fünfstelligen Bereich liegen würde. Warum an der o.a. Stelle einmal Poller gesetzt wurden, könne nicht mehr nachvollzogen werden. Daher habe man nun diese Grundsatzentscheidung getroffen. Allenfalls an Stellen mit erhöhtem Gefährdungspotenzial, z. B. an Kindertagesstätten, würden Ausnahmen gemacht.

Ein Bürger fragt, wann die Arbeiten an der Miquelstraße beendet sein würden. Zurzeit könne man nur schwer mit dem Kfz hindurchkommen. An der Wartenbergstraße sei die Situation ähnlich.

Herr Hus und Herr Otte teilen mit, dass die Arbeiten in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Eine Bürgerin spricht die Parkflächen an der Teutoburger Schule an. Aus Richtung Miquelstraße kommend sei an der zweiten Fläche am Kinderspielplatz das Tor offen und dort würden die Anwohner parken können.

Ein Bürger berichtet, dass es zunehmend Probleme mit Stellflächen gebe, da im Umfeld neue Anwohner hinzugezogen seien und die Haushalte über immer mehr Pkw verfügten. Gerade im innenstadtnahen Bereich sollte daher der Verzicht auf einen Pkw attraktiv gemacht werden.

Herr Hus bestätigt, dass die zunehmende Zahl von Pkw ein Problem darstelle, wenn ein Haushalt über zwei bis drei Fahrzeuge verfüge.

Herr Otte erläutert hierzu den Anstieg des Fahrzeugbestandes in Deutschland in den letzten Jahrzehnten:

1960:	4.400.000 Fahrzeuge,
1990:	30.000.000 Fahrzeuge,
2016:	45.000.000 Fahrzeuge.

Der vorhandene Straßenraum in den Städten könne aber nicht entsprechend erweitert werden, allenfalls in den Neubaugebieten.

Ein Bürger berichtet, dass im Umfeld der Teutoburger Straße mit dem Kinderspielplatz viele Familien wohnen. Der verkehrsberuhigte Bereich werde immer wieder durch zu schnell fahrende Kfz missachtet, weil dieser verkehrsberuhigte Bereich vermutlich von den Fahrzeugführern nicht erkannt werde.

Ein weiterer Bürger berichtet über eine ähnliche Situation an der Wörthstraße. Diese Straße ist auch als Fahrradstraße ausgewiesen. Auch dies werde von Pkw missachtet und man müsse sich als Radfahrer sogar Beschwerden anhören.

2 c) Aufwertung Spielplatz Kiebitzheide

Frau Marquart bittet darum, den Spielplatz im Fledder mit Spielgeräten aufzuwerten.

Herr Hus trägt die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebes vor: Der Spielbereich befindet sich in einem Waldstück und um neue Geräte aufstellen zu können, müssten erst Bäume gefällt werden. Für die gewünschten Geräte müsste auch der jeweils benötigte Fallschutzraum mit geeignetem Fallschutzmaterial aufgefüllt werden. Diese Kofferungsarbeiten sind in dem Bereich auf Grund der Wurzeln nicht möglich, ohne Schäden bei den Bäumen zu verursachen. Ein Trampolin benötigt zwar keinen großen Fallschutzraum, ist aber für einen Waldbereich als Aufstellort nicht geeignet, da hier zu viel Laubeintrag herrscht. Der Wald bietet viel Raum für spielerische Phantasie im Umgang mit der Natur.

Frau Budke berichtet, dass sich der Runde Tisch Schölerberg seinerzeit für den Spielplatz eingesetzt habe, da es in diesem Wohnbereich keinen weiteren Spielplatz gebe. Daher bittet sie die Verwaltung darum, nochmals zu prüfen, ob nicht doch eine Verbesserung des Geräteangebots möglich sei.

Herr Hus bezieht sich auf das gesamtstädtische Spielplatzkonzept, das Ende 2009 vom Rat der Stadt Osnabrück beschlossen wurde. Im Vorfeld gab es eine intensive Untersuchung und Bewertung aller Spielflächen im Stadtgebiet. Das Spielplatzkonzept sieht auch die Aufwertung einiger Spielplätze vor. Weiterhin wurden bzw. werden Quartiers- und Großspielplätze geschaffen. Der Spielplatz an der Kiebitzheide mit der Waldfläche sei relativ groß und durch die angrenzenden Gewerbe- und Industrieflächen gebe es eher wenige Wohngebäude. Der Weg zu anderen Spielflächen sei allerdings schon relativ weit.

Frau Budke gibt zu bedenken, dass die Groß- bzw. Quartiersspielplätze von kleinen Kindern nicht alleine erreicht werden können.

Herr Hus berichtet, dass wie in jedem Jahr der „Sachstandsbericht zur Umsetzung des Spielplatzkonzepts“² in den Fachausschüssen besprochen wird. Er sagt zu, diese Anregung in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt anzusprechen.

Ein Bürger führt aus, dass manche Spielplätze eher versteckt gelegen seien und nicht alle Anwohner die Standorte kennen würden. Er schlägt vor, hierzu eine Beschilderung anzufertigen.

Herr Hus führt aus, dass das gesamtstädtische Spielplatzkonzept im Internet³ verfügbar sei. Im Stadtgebiet gebe es schon sehr viele Beschilderungen.

Ein Bürger berichtet, dass neu hinzuziehende Familien mit Kindern sich sicherlich schon im Vorfeld darüber informieren würden, wo es Schulen, Spielplätze usw. geben würde.

Ein weiterer Bürger teilt mit, dass es vor ca. 20 Jahren einen Stadtplan für Kinder gab, der evtl. neu aufgelegt werden könne.

Frau Budke schlägt vor, Piktogramme als Hinweis auf Spielplätze auf Wegen aufzubringen.

Herr Otte erläutert, dass man hierfür die Kinder am besten selber fragen solle, zumal diese sich untereinander austauschen würden und sicher gut Bescheid wissen würden.

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass die Schulhöfe der Grundschulen auch zum Spielen genutzt werden dürfen.

Herr Hus bestätigt, dass gemäß einer entsprechenden Satzung die Schulhöfe nach Ende des Schulbetriebes zum Spielen offen stehen.

2 d) Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Ameldungstraße

Herr Keitemeier fragt nach der aktuellen Regelung (30 oder 50 km/h) und bittet um Geschwindigkeitskontrollen.

Herr Otte trägt die Stellungnahme der Verwaltung vor: Wie in der Stellungnahme zum Tagesordnungspunkt 1b)⁴ bereits ausgeführt, ist die Begründung für das 30 km/h Streckengebot nicht mehr gegeben.

² siehe Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris.
Beratungsfolge: 27. April: Jugendhilfeausschuss; 28. April: Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt; 24. Mai: Betriebsausschuss Osnabrücker ServiceBetrieb (jeweils in öffentlicher Sitzung).

³ siehe www.osnabrueck.de. Neben dem Spielplatzkonzept ist dort über den „Onlinekartendienst Spiel- und Bolzplätze in Osnabrück“ ein Spielplatzplan mit den 242 Kinderspiel- und Bolzplätzen im Stadtgebiet verfügbar.

⁴ siehe Seite 13 des Protokolls

Die Umsetzung zur Entfernung des Gebotes ist auf Grund der Witterung noch nicht erfolgt: Ein Entfernen des Piktogramms war bisher nicht möglich und daher wurde auch die Beschilderung noch nicht entfernt. Dies ist aber vorgesehen und daher wurden keine weiteren Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen durchgeführt.

Die Auswertung der bisherigen Messergebnisse ergab eine vorwerfbare Überschreitung der dann gültigen 50 km/h um weniger als 1 Prozent. Die Einrichtung eines Standortes wird derzeit mit diesem Hintergrund als nicht notwendig angesehen.

Ein Bürger berichtet, dass Pkw über den Bürgersteig fahren, wenn ein Bus im Gegenverkehr steht.

Herr Hus berichtet, dass solche Situationen leider immer wieder vorkämen. Gegen die Missachtung der Verkehrsregeln würden auch Beschilderungen nicht helfen. Weiterhin führt er aus, dass die Verwaltung an die Regelungen der Straßenverkehrsordnung gebunden sei, auch wenn seitens Politik und Verwaltung manche Änderungen wünschenswert seien.

Ein Bürger spricht die Kreuzung Ameldungstraße/Wartenbergstraße/Schoppmeyerstraße an. Dort gebe es auf ca. 20 m ein absolutes Haltverbot. Dennoch werde dort geparkt und die Durchfahrt der Busse werde behindert. Als Pkw-Fahrer sei man quasi gezwungen, dann auf den Bürgersteig zu fahren.

Herr Hus bittet das OS Team, dort zu kontrollieren.

2 e) Verbesserung der Ampelschaltung Rosenplatz (stadtauswärts)

Herr Kirschner schlägt vor, zur Verdeutlichung die Ampel für den Geradeausverkehr mit einem Pfeil zu versehen, da dort bei „grün“ irrtümlich auch Linksabbieger in die Kreuzung einfahren.

Herr Hus teilt die Stellungnahme der Verwaltung mit: Grundsätzlich ist eine Kombination der nebeneinander befindlichen Signalgeber üblich und zulässig. Da es hier aber offensichtlich häufiger zu Verwechslungen kommt, wird im Zusammenhang mit der nächsten turnusmäßigen Wartung der Lichtsignalanlage der Signalgeber für den Geradeausverkehr auf die Anzeige eines Geradeauspfeils umgerüstet.

2 f) Aufstellen einer Hundestation in der Hanns-Braun-Straße

Frau Budke bittet nochmals darum, eine Hundestation aufzustellen⁵, da dort immer wieder starke Verschmutzungen festgestellt werden.

Herr Otte trägt die Stellungnahme der Verwaltung vor: Die Situation an der Hanns-Braun-Straße wurde über die mehrmalige Anmeldung als Tagesordnungspunkt im Bürgerforum hinaus auch sonst schon diverse Male an die Verwaltung herangetragen.

Die vielfältigen Überprüfungen der Örtlichkeit, letztmalig in der 15. Kalenderwoche [also vorige Woche], haben jedes Mal die bereits in den früheren Stellungnahmen beschriebenen Feststellungen bestätigt. Außerdem erfolgt regelmäßig eine Reinigung des Gehwegs durch den Anlieger im Rahmen der Pflichten zur Straßenreinigung.

Da sich die Überprüfungsergebnisse wiederholt haben, hat die Verwaltung entsprechend der früheren Stellungnahmen für das Bürgerforum von der Aufstellung einer Hundestation bis auf weiteres abgesehen.

⁵ siehe Tagesordnungspunkt 2d in der Sitzung des Bürgerforums Fledder, Schölerberg am 18.03.2015. Die Protokolle der Osnabrücker Bürgerforen sind veröffentlicht unter www.osnabrueck.de/buergerforen.

Herr Otte ergänzt, dass für die Erneuerung bzw. Neuaufstellung der Hundestationen im Stadtgebiet eine Prioritätenliste erstellt werde.

Frau Budke bekräftigt nochmals, dass es sich an dieser Straße um ein ständiges Problem handele. Die Besucher der Sportanlagen müssten damit rechnen, dass sie mit ihren Schuhen den Hundekot in die Halle hineintragen. Gerade kleine Kinder würden nicht so darauf achten, was auf dem Weg liegt.

Ein Bürger führt aus, dass die Hundeführer für die Hinterlassenschaft ihrer Tiere verantwortlich seien, auf deren Verhalten achten und immer einen Beutel parat haben müssten.

Herr Otte berichtet, dass gefüllte Hundekotbeutel in der Nähe der Hundestationen in Grünflächen oder sogar in Vorgärten geworfen werden.

Ein weiterer Bürger stellt klar, dass das Problem hier bei den Menschen liegt und nicht bei den Tieren.

Ein Bürger schlägt vor, die Hundestation am oberen Wendeplatz (ehemals Basketballplatz bzw. Parkplatz) an die Hanns-Braun-Straße umzusetzen, da diese Hundestation wenig genutzt werde.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

Seitens der Verwaltung gibt es keine aktuellen Vorhaben.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Am Huxmühlenbach: Ansiedlung eines neuen Möbelmarktes / Verkehrssituation

Frau Budke bittet darum, für die nächste Sitzung des Bürgerforums den Tagesordnungspunkt „Ansiedlung eines neuen Möbelmarktes“ vorzumerken und über den Sachstand zu berichten. Sie fragt, ob für einen Möbelmarkt dem Investor nicht die Flächen des ehemaligen Praktikermarktes bzw. des Real-Marktes angeboten werden könnten. Das Verkehrsaufkommen in der Straße An der Huxmühle würde durch den Markt weiter ansteigen. Bereits jetzt machten sich die zwei provisorischen Verkaufsstellen (Zelte) der Verbrauchermärkte, die vorübergehend aufgrund von Umbaumaßnahmen diese Fläche (östlich der Straße Am Huxmühlenbach, südliche Hannoversche Straße) nutzen, durch zusätzlichen Verkehr bemerkbar. Als Aus-/Einfahrt für den zukünftigen Möbelmarkt sei der jetzige Standort der Bushaltestelle vorgesehen.

Herr Otte führt aus, dass der Grundstückseigentümer aufgrund des geltenden Baurechts einen Anspruch auf die Ansiedlung eines Möbelmarktes habe. Im Rahmen des Bebauungsplan Nr. 75(2) - Großhandelszentrum - habe man die entsprechenden verkehrlichen Beziehungen bereits mit berücksichtigt. Im Bebauungsplan ist an dieser Stelle ein „Standort für ein Möbelkaufhaus“ festgesetzt. Falls die Verwaltung den Bau nicht zulasse, sei sie gegenüber dem Eigentümer schadensersatzpflichtig.

Herr Otte berichtet weiterhin, dass die Fläche des ehemaligen Praktikermarktes zu klein sei für den geplanten Möbelmarkt.

Herr Hus erläutert, dass die Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH den Interessenten freie Gewerbeflächen im Stadtgebiete anbiete. Dennoch könne niemand einen Investor dazu zwingen, eine bestimmte Fläche zu nutzen.

Ein Bürger berichtet, dass - von der Meraner Straße aus kommend - die Verkehrssituation in Stoßzeiten schon jetzt problematisch sei. Auch für den Langenkamp sei mit erhöhtem Verkehrsaufkommen zu rechnen. Diese Straße werde für Fahrten zur Kreisverwaltung genutzt, z. B. um die dortige Kantine zu besuchen. Auf jeden Fall sollte die Verkehrsführung in diesem Bereich so angepasst werden, dass sie für den Durchfahrverkehr bzw. die Anfahrt zum geplanten Möbelmarkt unattraktiv wird.

Herr Hus erläutert, dass der Besucherverkehr für den Möbelmarkt vorrangig aus der Innenstadt - also über die Hannoversche Straße - bzw. über die BAB-Anschlussstelle zu erwarten sei. Insofern sei der Standort für einen Markt solcher Art an dieser Stelle gut geeignet.

Ein weiterer Bürger schlägt vor, an der Kreuzung für die Einfahrt in die Hannoversche Straße auch die linke Spur für den Geradeausverkehr freizugeben. Die Ampelschaltung wurde vor etwa ein bis zwei Jahren geändert, evtl. im Zusammenhang mit dem Lkw-Verkehr, der aus Richtung Hettlicher Masch links in die Hannoversche Straße einbiegt, um weiter zur BAB-Anschlussstelle zu fahren.

Frau Budke erinnert daran, dass die Lkw der dort ansässigen Spedition vorrangig über den Seilerweg fahren sollten und man die Spedition daran erinnern sollte.

Herr Hus erläutert, dass dies nur auf freiwilliger Basis geschehen könne.

4 b) Hannoversche Straße - Linksabbieger Radverkehr in Höhe „Baumarkt Hornbach“

Eine Bürgerin spricht die Zufahrt zum Baumarkt Hornbach an. Dort fehle eine Abbiegemöglichkeit für den Fahrradverkehr stadtauswärts nach links.

Ein Bürger berichtet, dass diese Anregung schon im Bürgerforum besprochen wurde⁶. Man müsse als Radfahrer dort eigentlich bis zum Kreisel Voxtrup weiterfahren und dann wieder zurück.

Herr Hus berichtet, dass in ca. einem Monat der Runde Tisch Radverkehr tagt und er diese Anregung dort vortragen werde.

Herr Niemann regt an, in Höhe der Firma Titgemeyer einen Radweg einzurichten.

⁶ siehe Anfrage unter Tagesordnungspunkt 4d im Bürgerforum Fledder, Schölerberg am 07.05.2014 sowie Stellungnahme der Verwaltung im Bürgerforum am 17.09.2014 unter dem Tagesordnungspunkt 1e:

„Eine Freigabe des linken Gehwegs für Radfahrer an der Hannoverschen Straße im Abschnitt zwischen Am Huxmühlenbach und der Zufahrt zum Baumarkt kommt nicht in Betracht. Auf der stadtauswärts rechten Seite ist in diesem Abschnitt kein Gehweg vorhanden. Fußgänger, die in Richtung Baumarkt oder Voxtrup gehen möchten, müssen die Straßenseite wechseln und den stadtauswärts linksseitigen Gehweg nutzen. Dieser hat zunächst eine Breite von ca. 2,00 m und verjüngt sich dann auf 1,20 m, stellenweise sogar nur auf 1,00 m. Bei dieser Situation ist ein sicheres Nutzen des Gehwegs durch Fußgänger und Radfahrer nicht gegeben. Zudem gibt es an der Einmündung der Zufahrt zum Baumarkt keine für Radfahrer gesicherte Führung in Richtung Voxtrup. Andererseits wäre es nicht zu realisieren, möglichen Radverkehr so zu lenken, dass nur in Richtung Baumarkt aber nicht weiter in Richtung Voxtrup gefahren wird.“

Eine gesicherte Querungsmöglichkeit über die Hannoversche Straße ist an dieser Stelle für Radfahrer ebenfalls nicht vorhanden. Um diese zu schaffen, hat die Verwaltung die Markierung und Signalisierung einer indirekten Linksabbiegemöglichkeit geprüft und hält diese für realisierbar.

Die Signalisierung der Kreuzung Hannoversche Straße/ BAB 33 West wird im Zuge der laufenden Arbeiten überplant. Eine indirekte Linksabbiegemöglichkeit für Radfahrer wird dann zusätzlich mit-eingerichtet. Ein genauer Zeitpunkt für die Umsetzung ist derzeit noch nicht absehbar.“

Eine Bürgerin schlägt vor, den kaum genutzten Gehweg an der Hannoverschen Straße auch für den Radverkehr freizugeben.

Seitens der Bürger wird eingewendet, dass diese Wege zu schmal seien. An der Hannoverschen Straße gebe es nur auf der stadtauswärts linken Seite einen schmalen Gehweg. Fußgänger und Radfahrer könnten dort gar nicht aneinander vorbeigehen bzw. -fahren.

4 c) Sicherung der Kreuzung Iburger Straße - Miquelstraße - Hauswörmannsweg

Eine Bürgerin wiederholt die Anregung, an der o.a. Kreuzung zu Spitzenzeiten die Ampelschaltung so einzurichten, dass entweder nur die Fußgänger bzw. nur der Kfz-Verkehr Grünphasen erhalten⁷. Als Beispiel wird genannt die Kreuzung Windthorststraße/Ölweg an der Gesamtschule Schinkel. Aufgrund des relativ hohen Verkehrsaufkommens der Iburger Straße sowie der Schulen und Kindergärten im Umfeld müsse der Schutz der Fußgänger, insbesondere der Schulkinder, berücksichtigt werden. Manche Kinder gehen zurück, wenn die Ampel auf „rot“ umschaltet. In Kürze werde die Straßenverengung stadteinwärts (ehemalige Rosenapotheke) beseitigt sein. Aufgrund der durchgehenden, gut überblickbaren Straße werde schon jetzt oft zu schnell gefahren. Der Schutz der Anwohner müsse Vorrang haben. In der Stadt Rheine gebe es in der Innenstadt an zwei Kreuzungen eine solche Regelung.

Herr Otte sieht die Situation an der Gesamtschule als nicht vergleichbar mit der dem o. a. Knotenpunkt an. Jeder Knotenpunkt sei Teil des Verkehrsleitsystems. Änderungen hätten Auswirkungen auf die weiteren Kreuzungen im Umfeld. Hierzu müsste ein Verkehrsmodell erarbeitet werden und die Auswirkungen auf die anderen Straßenzüge bzw. -Kreuzungen ermittelt werden. Dies sei relativ aufwändig. So habe man z. B. vor kurzem die Ampelschaltungen an der Kommenderiestraße/Schlosswall angepasst, um weitere Fahrradunfälle zu vermeiden. Die Grünphasen zu verlängern sei auch keine Lösung des Problems. Es gebe immer Personen, die erst später den Kreuzungsbereich betreten und die Ampel dann kurz darauf auf „rot“ umspringt. Deswegen sei in den Ampelphasen eine sogenannte Räumzeit mit eingeplant, so dass jeder Fußgänger ausreichend Zeit habe, die Straße zu queren, bevor der Kfz-Verkehr seine „Grünphase“ erhält.

4 d) Heckenwuchs im Gehwegbereich

Ein Bürger berichtet, dass im Bereich Schölerberg an mehreren Straßen die Hecken von den Privatgrundstücken in die Bürgersteige hineinragen, so dass Fußgänger beeinträchtigt werden.

⁷ siehe Tagesordnungspunkt 2k in der Sitzung des Bürgerforums Fledder, Schölerberg am 17.09.2014 sowie Tagesordnungspunkt 1b in der Sitzung am 18.03.2015; in der Sitzung am 16.09.2015 wurde unter dem Tagesordnungspunkt 1c Folgendes mitgeteilt:

„In den Sitzungen des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 13. November 2014 und 7. Mai 2015 wurde der Umbau des Knotens Iburger Straße / Miquelstraße / Hauswörmannsweg diskutiert. Der in der Sitzung am 7. Mai beschlossene Entwurf sieht eine Verbreiterung des Aufstellbereiches in der Zufahrt Hauswörmannsweg unter Inanspruchnahme des vorhandenen Parkstreifens vor, so dass sich nun auf einer Länge von ca. 25 m jeweils zwei Fahrzeuge nebeneinander aufstellen können. Darüber hinaus soll die Vorbeifahrt der Fahrräder am Kfz-Rückstau über einen Hochbordradweg ermöglicht werden.“

In den beiden Knotenpunktästen der Iburger Straße soll eine Staffelung der Haltelinien für den Kfz- bzw. den Radverkehr sicherstellen, dass sich bei der Anfahrt die Radfahrer im Sichtfeld von ggf. rechts abbiegenden größeren Kfz befinden.

In der Sitzung wurde auch der Wunsch aus dem Bürgerforum thematisiert, den querenden Fußgängern eine eigene Signalisierungsphase („Alles Rot“ – Schaltung bzw. „Alles Grün“ – Schaltung) anzubieten. Dieses würde allerdings, wie bereits im Bürgerforum berichtet, zu einer deutlichen Verschlechterung der Gesamtsituation führen, da die benötigte Zeit für die Fußgängerquerung vom Zeitfenster für den Individualverkehr abgezogen werden müsste. Dieses würde insbesondere in den morgendlichen bzw. abendlichen Spitzenzeiten zu erheblichen Rückstaubildungen für den Kfz-Verkehr sowie auch zu längeren Wartezeiten für die Fußgänger führen. Aus diesem Grund soll an der bedingt verträglichen Führung der Fußgänger an diesem Knoten festgehalten werden.“

Herr Hus teilt mit, dass dies der Verwaltung (Fachbereich Bürger und Ordnung) direkt gemeldet werden solle. Dann werde vor Ort kontrolliert und ggf. der Grundstückseigentümer angeschrieben und auf seine Pflichten⁸ hingewiesen.

4 e) Falschparker an der Voxtruper Straße

Ein Bürger berichtet, dass an der Voxtruper Straße an der Kurve stadtauswärts in Höhe des alten Zooeingangs an der rechten Seite in den Parkbuchten falsch geparkt werde. Die Fahrzeuge parken nicht „halbhüftig“, sondern bis auf den Gehweg, so dass Personen mit Rollator dort nicht mehr entlanggehen könnten.

Herr Otte bittet darum, dass dort das OS Team kontrolliert.

4 f) Bodenwerterhöhung im Sanierungsgebiet „Quartier Rosenplatz“

Ein Bürger erläutert, dass im Jahr 2014 die Verwaltung darüber informiert habe, dass aufgrund der Sanierungsmaßnahmen die Bodenrichtwerte im Sanierungsgebiet angepasst würden und einige Grundstücksbesitzer Ausgleichsbeträge leisten müssten. Er bittet um Information, wann die Abrechnung erfolgt bzw. die Beiträge fällig werden.

Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll: Im Jahr 2014 hat die Verwaltung die Eigentümer, deren Grundstücke aufgrund der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme eine Bodenwerterhöhung erfahren haben, über die Erhebung von Ausgleichsbeträgen informiert.

Zwei Teilgebiete „Quartier Rosenplatz-westlicher Teilbereich“ sowie „Quartier Rosenplatz-westlich Iburger Straße“ wurden nachfolgend im Jahr 2015 aufgehoben, da dort keine weiteren Sanierungsmaßnahmen mehr durchgeführt werden.

Für die ausgleichsbetragspflichtigen Zonen dieser Teilgebiete werden die Ausgleichsbeträge in 2016 erhoben, so dass die Einnahmen in das noch bestehende Sanierungsgebiet für laufende Maßnahmen fließen können.

Vor der Festsetzung des Ausgleichsbetrages wird allen Ausgleichsbetragspflichtigen noch Gelegenheit zur Stellungnahme und Erörterung der für die Wertermittlung des Grundstückes maßgeblichen Verhältnisse sowie der nach § 155 Abs. 1 BauGB anrechenbaren Beträge innerhalb angemessener Frist gegeben; diese wird 4 Wochen betragen.

Für die Grundstücke, die noch im Sanierungsgebiet liegen, können die Ausgleichsbeträge nach der Aufhebung der Sanierungssatzung Ende 2016 / Anfang 2017 innerhalb von vier Jahren erhoben werden.

Herr Hus dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Fledder, Schölerberg für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums findet statt am Mittwoch, 26. Oktober 2016 (19.30 Uhr, Grundschule am Schölerberg, Jellinghausstraße 24).

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage: Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

⁸ In Verkehrsflächen hineinragende Zweige von Bäumen und Sträuchern müssen bis zur Höhe von 2,50 m, über Verkehrsflächen die mit Fahrzeugen befahren werden, bis zur Höhe von 4,50 m von der oder dem Verantwortlichen beseitigt werden. Trockene Äste oder Zweige über Verkehrsflächen sind unabhängig von der Höhe unverzüglich zu beseitigen. Ebenso zu beseitigen sind Pflanzen, die das Betreten oder Befahren der Verkehrsfläche beeinträchtigen bzw. in diese hineinwachsen.

Auszug aus: Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet der Stadt Osnabrück; § 7, Absatz 2 (siehe auch www.osnabrueck.de/ortsrecht → III./Nr. 1)).

Bericht aus der letzten Sitzung		TOP 1
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Fledder, Schölerberg	Mittwoch, 20.04.2016	

Die letzten Sitzungen des Bürgerforums Fledder, Schölerberg fanden statt am 16. September und am 5. November 2015. Die Verwaltung teilt zu den Anfragen und Anregungen Folgendes mit:

- a) In der Sondersitzung am 05.11.2015 wurde zur **„Unterbringung von Flüchtlingen in der ehemaligen Käthe-Kollwitz-Schule“** informiert.

Hierzu teilt die Verwaltung mit: Wenn es bei den aktuellen Zugangsfrequenz bleibt, ist nach Planungen der Verwaltung für die nächsten Wochen (bis Mitte Mai) noch keine Belegung der Käthe-Kollwitz-Schule vorgesehen.

- b) **Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Tempo 30-Zone in der Ameldungstraße**

(TOP 2b aus der Sitzung am 16.09.2015)

In der Sitzung wurde über zu schnell fahrende Kfz berichtet.

Der Fachbereich Bürger und Ordnung hat im 2. Halbjahr 2015 im Bereich der Ameldungstraße insgesamt 10 Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen durchgeführt. Dabei war ein deutlich überhöhtes Geschwindigkeitsniveau festzustellen, ca. 30% der durchgeführten Fahrzeuge waren vorwerfbar zu schnell.

Bei Auswertung der durchgeführten Kontrollen in Bezug auf Tempo 50km/h waren weniger als 1% der durchgeführten Fahrzeuge vorwerfbar zu schnell.

Vor dem Hintergrund, dass aufgrund der Aufgabe des Schulstandorts der Grund für die Anordnung des Streckengebots 30 km/h entfallen ist und dort zukünftig Tempo 50 km/h gilt, wird seitens des Fachbereichs zunächst keine Notwendigkeit gesehen dort weiterhin Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen durchzuführen.

Straßen im Stadtgebiet sind üblicherweise aufgeteilt in eine Fahrbahn und einen Seitenbereich, der Fußgängern vorbehalten ist. Dabei geht es u.a. um die Separierung von bedingt zueinander verträglichen Verkehren, wozu Fußgänger im Zusammenspiel mit Kraftfahrzeugen zählen.

Das verkehrswidrige Verhalten der Kraftfahrzeugführer kann von Seiten der Stadt Osnabrück nicht durch die Setzung von Pollern begegnet werden.

Dies hätte zur Folge, dass unzählige Gehwege durch Poller abgepollert werden müssten, da sich dieser verbotswidrige Umstand an einer Vielzahl von Straßen darstellt. Vielmehr muss hier ein gesellschaftliches Umdenken, für die Belange der Anderen, stattfinden.

► Der Tagesordnungspunkt „Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Tempo 30-Zone in der Ameldungstraße“ wurde für diese Sitzung erneut angemeldet. Unter dem Tagesordnungspunkt 2d gibt es daher eine ergänzende Stellungnahme der Verwaltung.

...

c) Verlegung der Autobahnbedarfsumleitung aus der Miquelstraße (TOP 4f aus der Sitzung am 16.09.2015)

In der Sitzung war gebeten worden, dass sich die Stadt Osnabrück nochmals um eine Verlegung der noch verbliebenen Autobahnbedarfsumleitung bemüht.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Gespräche über die Verlegung der Autobahnbedarfsumleitungen, die bislang auf der Miquelstraße geführt worden sind, hat die Verwaltung sowohl mit den Vertretern der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, mit der Stadt Georgsmarienhütte als zuständige Verkehrsbehörde für den südlichen Teil des Harderbergs und mit einem Vertreter des Landkreises Osnabrück als untere Wasserbehörde geführt.

Für die Verlegung von zwei Autobahnbedarfsumleitungen kamen nur Lösungen über die Bundesstraße B51/ B 68 über den Harderberg und dann südlich am Harderberg entlang bis zur Autobahn A 33 in Betracht. Die Schnellstraße über den Harderberg liegt im Wasserschutzgebiet. Nach intensiven Verhandlungen hat der Vertreter der unteren Wasserbehörde dem zugestimmt, dass eine der beiden Bedarfsumleitungen zukünftig über den Harderberg geführt werden darf (die Verlegung ist inzwischen umgesetzt worden). In die Abwägung sind dabei die Interessen des Wasserschutzes mit denen der sachgerechten Verkehrsführung aufgenommen worden. Da die Schnellstraße ohnehin stark mit Schwerverkehr belastet ist und weitere Autobahnbedarfsumleitungen bereits über den Harderberg geführt werden, ist eine Risikoerwägung erforderlich geworden. Dabei ist auch das Risiko von Gefahrguttransporten mit wassergefährdenden Stoffen bei der Nutzung der Umleitungsstrecke über den Harderberg beurteilt worden. Das Ergebnis der Abwägung und Risikoanalyse war, dass es verträglich für den Trinkwasserschutz nur noch ist, eine weitere Autobahnbedarfsumleitung über den Harderberg zu führen. Damit musste die letzte Bedarfsumleitung, die über die Miquelstraße noch führt, auf dieser Strecke verbleiben. Geeignete Alternativen durch das Stadtgebiet gibt es dazu nicht.

Die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr trifft die Entscheidung darüber, in welchem Umfang und von welchen Autobahnabfahrten Autobahnbedarfsumleitungen erforderlich sind. Diese Grundsatzentscheidung hat die Landesbehörde auch für die beiden zur Verlegung betrachteten Autobahnbedarfsumleitungen von/ zur Abfahrt Osnabrück-Nahne getroffen. Beide Bedarfsumleitungen sind danach weiterhin erforderlich. Über welche kommunalen Straßen dann die Autobahnbedarfsumleitungen zu führen sind, wird von der jeweilig zuständigen Verkehrsbehörde getroffen. Für das Hoheitsgebiet der Stadt Osnabrück ist das die Straßenverkehrsbehörde der Stadt und für das Gebiet der Stadt Georgsmarienhütte die dortige Verkehrsbehörde. Da es jedoch keine alternativen Streckenführungen zum Weg über den Harderberg für die letzte Bedarfsumleitung gibt, konnte die Verkehrsbehörde für das Gebiet der Stadt Georgsmarienhütte am Harderberg nur die Entscheidung treffen, dass die Verlegung der letzten Bedarfsumleitung auf diese Strecke nicht mehr in Betracht kommt, weil ansonsten ein nicht hinnehmbarer Konflikt mit dem Wasserschutzgebiet entstehen würde.

Das Ergebnis ist letztlich in mehreren Verhandlungsgesprächen mit den genannten Vertretern, auch der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, getroffen worden. Erneute Gespräche dazu wären somit nicht zielführend.

Die letzte Autobahnbedarfsumleitung muss damit weiterhin über die Miquelstraße in Osnabrück führen.